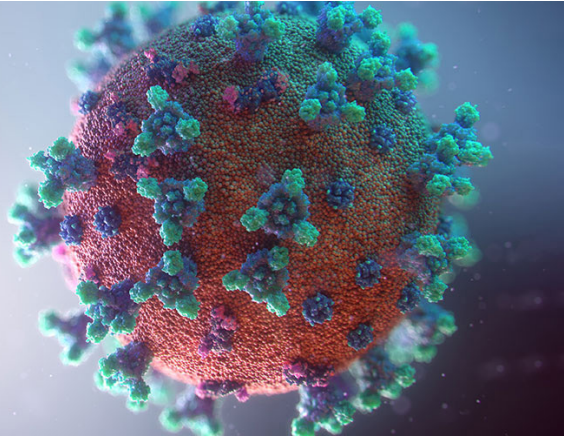


# INFO

## flash 18

3. August 2020



### Forum Flugplatz Dübendorf

*Im Jahr 1990 gegründeter unabhängiger Verein, dessen Mitglieder sich zu einer glaubwürdigen Armee und leistungsstarken Luftverteidigung bekennen.*

#### Im Zeichen von COVID-19

#### Rückblick

**Am Dienstag den 31. Dezember 2019 informierte China offiziell die Weltgesundheitsorganisation WHO über den Ausbruch des Corona-Virus.**

**Am 23. Januar 2020 wurde die Ein-Millionenstadt Wuhan abgeriegelt, das Betreten und Verlassen wurde verboten und die Sperre sollte bis zum 8. April andauern.**

**Am 28. Januar kommt das Virus in Italien an. Zwei infizierte Touristen werden in Rom positiv getestet. Norditalien wird zum Epizentrum der**

### Rückblick auf den April

COVID19 beschäftigt uns noch einige Zeit. Es macht Angst und niemand weiss, wie es ausgehen und was noch alles kommen wird. Das Einzige was wir wissen ist, ob wir uns vor ca. 10 Tagen an alle Vorsichtsmassnahmen gehalten haben. So lange dauert bekanntlich die Inkubationszeit.

Sehr viele von uns gehören der Risikogruppe an. Wir nehmen die aktuelle Situation anders wahr als jüngere Menschen. Und jetzt schiessen Philosophen und andere wie Pilze aus dem Boden die lauthals verkünden, es fände nun eine «Art» Bereinigung statt, quasi als Regulativ gegenüber der Bevölkerungsexplosion. Die Pandemie ist in vielen Regionen der Welt längst ausser Kontrolle und schon wird zum argumentativen Notnagel gegriffen, «Herdenimmunsierung»! Ja natürlich, kann man jeder Situation etwas Positives abgewinnen aber sind in der aktuellen Notlage solche Argumente zielführend? Ist ein Sinn für die Menschheit abzugewinnen. Ja man kann diese Meinung sehr wohl teilen, aber ist das jetzt der richtige Zeitpunkt dazu? Ich weiss es nicht. Ich weiss nur, es wird jenen nicht helfen, die jetzt in einer tiefen Notlage auf der Intensivstation eines Spitals liegen, völlig abgeschieden selbst von den nächsten Angehörigen. Die Diskussion «Gesundheit versus Wirtschaft» ist in vollem Gange ebenso «Panikmache gegen Verharmlosung». Aber auch, welcher «echten Falschmeldung» man gerade glauben soll.

Wenn das Gröbste überstanden ist, werden wir ev. klüger sein und im besten Fall die Lehren daraus ziehen. Zweifel sind allerdings angebracht. Der Schaden dürfte ungeahnte Folgen für das soziale Zusammenleben und

## COVID-19 und der Armeeinsatz

die Wirtschaft haben aber auch die Chance für einen heilsamen Prozess beinhalten. Covid-19 hat unsere Gesellschaft völlig unvorbereitet heimgesucht und wir müssen jetzt schmerzlich feststellen, wie rasend schnell ein «Worst Case» Szenario uns treffen kann. Das Bonmot «das Udenkbare denken» gehört an die Spitze unseres Begriffsystems. Das leidige Geplapper über «Vorwarnzeiten» müsste jetzt definitiv vom Tisch sein. Das aktuelle Szenario im Gesundheitswesen kann man 1:1 auch auf unsere Armee übertragen.

### Sind wir für den gefährlichsten Fall gewappnet?

Laut Daniel Koch, Abteilungschef übertragbare Krankheiten beim BAG, verfügt die Schweiz leider nicht über so viel Testmaterial, um Abstriche bei einem Grossteil der Bevölkerung durchzuführen, das Testmaterial sei limitiert. Gleiches gilt auch für die mangelnden Reserven an Schutzmasken, Desinfektionsmittel und Beatmungsgeräten etc. Dies zeigt klar auf, dass nicht nur beim BAG, bei den Spitalern und Gesundheitsinstitutionen und weiteren Bereichen der Schweiz sich die Behörden auf den wahrscheinlichsten und nicht auf den gefährlichsten Schadenfall eingerichtet haben. Im Falle des BAG wurde offenbar der gefährlichste Fall, die Pandemie von vornherein ausgeschlossen. Dieses Denkmuster herrscht allerdings nicht nur im Gesundheitswesen. Auch in der militärischen und politischen Armeeführung wird diesem Denkmuster nachgelebt – hauptsächlich finanzgesteuert. Und selbst im Wissen, dass 0.7% vom BIP für die Armee nie und nimmer ausreichen. Diese kurzsichtige «Fehl kalkulation» dürfte nun im Fall Covid-19 bei weitem teurer zu stehen kommen als die vermeintlichen Einsparungen.

## Im Zeichen von COVID-19

### Rückblick

Am Anfang der Infektionskette steht vermutlich ein Unilever-Manager, der in China lebt und zum Heimatbesuch nach Italien kam. Von diesem «Patient 0» sprang das Virus auf «Patient 1», einen 38-jährigen Mann über. Es ist die erste dokumentierte Ansteckung in Italien und erfolgte bei einem Nachtessen Anfang Februar 2020. Krankheitssymptome traten bei «Patient 1» aber erst nach drei Wochen auf.

Werden Sie Mitglied vom Forum Flugplatz Dübendorf, dem einzigen Verein, der sich seit 30 Jahren für den Erhalt des Flugplatzes engagiert.

Senden Sie ein Mail an: [info@forum-flugplatz.ch](mailto:info@forum-flugplatz.ch)

Neue Vereinsmitglieder sind herzlich willkommen.

Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschließlich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.

FORUM FLASH 18

## Militär soll in Flugzeughallen in Dübendorf Spitalbetten aufstellen

Die Verdoppelung der Ansteckungen allein im Kanton Zürich innerhalb von nur zwei Tagen ist alarmierend. Das sorglose Verhalten gewisser Bevölkerungskreise ist unglaublich und verantwortungslos.

### Auf Innovationspark-Areal

Aus meiner bescheidenen Perspektive wäre es nun angebracht, wenn von den aufgegebenen 8000 Soldaten ein Teil davon unverzüglich mit dem Aufbau von Betten, Containern und isolierten Zellen mit Beatmungssystemen für eine Erstversorgung von ange-

steckten Risikopatienten beginnen würde. China hat das mit einem wesentlich aufwendigeren System erfolgreich vorgezeigt. Am besten dafür eignen sich Teile der Flugzeughallen 1 und 2 auf dem Militärflugplatz Dübendorf, die dem Innovationspark unlängst übergeben wurden.

### Umfangreiche Tests

Gleichzeitig ist mit der Installation eines mobilen Drive-through-Systems zu beginnen, das umfangreichere Tests der Bevölkerung ermöglichen soll, sofern das Testmaterial denn vorhanden ist. Weshalb solche

Ideen nicht bereits von einem «Park» eingebracht wurden, der sich «Innovation» auf die Fahne geschrieben hat, ist doch sehr erstaunlich. Und wie verhält es sich mit der Armeeführung?

### Nicht gut vorbereitet

Sind wir für den gefährlichsten Fall gewappnet? Laut Daniel Koch, dem Chef der Abteilung Übertragbare Krankheiten beim BAG, verfügt die Schweiz leider nicht über so viel Testmaterial, um Abstriche bei einem Grossteil der Bevölkerung durchzuführen. Das Testmaterial sei limitiert.

Dies zeigt klar auf, dass nicht nur beim BAG, sondern auch in anderen Bereichen der Schweiz sich die Behörden und die Spitäler auf den wahrscheinlichsten und nicht auf den gefährlichsten Schadenfall eingerichtet haben.

Im Fall des BAG wurde also der gefährlichste Fall, die Pandemie, von vornherein ausgeschlossen. Leider hat sich dieses Denken bis in die Armeeführung und zu den Doktrin-Verantwortlichen eingenistet. Auch dort wird dem wahrscheinlichsten und nicht dem gefährlichsten Fall nachgelebt.  
**Peter Bosshard, Dübendorf**

Leserbrief geschrieben am 17. März und erschienen am 21. März im Anzeiger Uster / Zürcher Oberländer

## Coronavirus 19 und unsere Armee

Im 154-seitigen Bericht des VBS «Zukunft der Bodentruppen» ist auf der Seite 40, Pkt. 3.4.3 Massenvernichtungswaffen nachzulesen: **«Die grösste Gefahr im B-Bereich geht zurzeit allerdings von natürlich auftretenden Krankheitserregern in Form von Epidemien oder gar einer Pandemie aus».** Obwohl sich die Armeeführung dieser Bedrohungslage bewusst ist, wurden mit den missratenen Armee-reformen gleich noch acht Armeespitäler liquidiert, nämlich in Disentis, Langnau, Fiesch, Glarus, Nottwil, Obergösgen, Muotathal und Schattdorf. Das einzige noch vorhandene und geschützte Militärspital in Einsiedeln soll laut VBS für den Coronafall nicht geeignet sein. «Der Abbau erfolgte aufgrund der veränderten politischen Lage und der Anpassung an die Grösse der Armee. Im Sinne der Priorisierung der Ressourcen haben Politik und Armeeführung die Militärspitalinfrastrukturen auf ein absolutes Minimum von einem Militärspital reduziert». Die Armee verfügt über rund 100 Beatmungssysteme und hat jetzt vorsorglich weitere 900 Geräte bestellt die den zivilen Spitalern zur Verfügung gestellt werden sollen. Peter Bosshard

## Gedanken nach einem Waldspaziergang im April

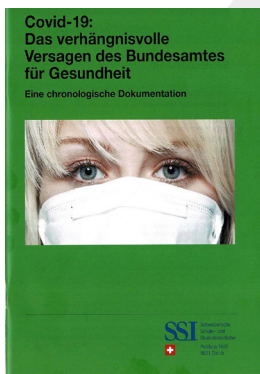
Soeben komme ich von einem wunderschönen Waldspaziergang auf dem nahegelegenen Wangener Berg, inmitten vom zauberhaften Gesang von Mönchsgrasmücken, Amseln, Buchfinken, Kohl-, Blau- und Schwanzmeisen, Amseln und dem Ruf eines Waldkauzes zurück, mit der festen Über-

zeugung mein Immunsystem wieder neu gestärkt zu haben. Ein besinnlicher Spaziergang in der Natur wirkt Wunder und dient der Psychohygiene vorallem für jene die wie ich auch der Risikogruppe angehören und täglich die Hiobsbotschaften aus aller Welt hören und sehen. Nein, es ist nicht einfach eine normale Grippe wie einige verkünden. Dass man je nach Alter und Betroffenheit zu einer anderen Ansicht kommen mag ist verständlich. Aber das geflügelte Wort der Herdenimmunisierung hat für mich den fahlen Beigeschmack als Letzter in der Reihe doch noch vom heimstückerischen Virus erwischt zu werden. Aus einer negativen Perspektive betrachtet allerdings zu einem Zeitpunkt, wenn Medikamente wie Propofol und Dormicum (Anästhetikas) und Antibiotikas vergriffen sein könnten. Der Waldspaziergang hilft mir die Problematik aber in einem positiven Licht zu sehen nämlich, dass zum gegebenen Zeitpunkt und sei es erst im kommenden Jahr, ein Impfstoff vorhanden sein wird.

Über die Herkunft des Virus wird derzeit allerlei geschrieben, gesicherte Studien soll es derzeit noch nicht geben. Vieles weist aber darauf hin, dass in einigen fernen Ländern mit dem grausamen Umgang mit Wildtieren gesündigt wird. Dass unzählige Lebewesen in ihren natürlichen Lebensräumen gejagt oder in Fallen gelockt, unter entsetzlichen Bedingungen gehalten und auf dem Markt oft vor den Kunden lebendigen Leibes zerstückelt werden. Es gibt darüber einige Videoberichte im Internet. Aus meiner bescheidenen Perspektive kann ich das nur so deuten, nämlich als Aufschrei und Rache einer gebeutelten Spezies von tierischen Mitbewohnern dieser Erde gegenüber uns Menschen.

**Und jetzt stellen Sie sich vor, das Licht geht aus, der Computer steht still, der Fernseher und das Radio verstummt, im Kühlschrank tauen die Lebensmittel auf, das Elektroauto steht still!**

**Haben Sie für diesen Fall vorgesorgt und wenn ja wie? Haben Sie ein Notstromaggregat mit genügend Benzin?**



Die Chronologie der Ereignisse haben die «Schweizerische Schüler- und Studenteninitiative» (SSI), in einer spannenden Broschüre zusammengefasst.

Sie kann für 3 Franken + Porto bei uns bestellt werden.

Info Flash ist eine Publikation des Forums Flugplatz Dübendorf. Es steht ausschließlich in digitaler Version zur Verfügung und thematisiert in der Regel ein einzelnes Thema.

Es bleibt zu hoffen, die aktuelle Prüfung mit noch ungewissem Ausgang werde eine heilsame Wirkung entfalten. Der Mensch neigt nur über Schmerzen zu lernen und die Spassgesellschaft, die nur schwerlich auf Partys und Events verzichten konnte, wird uns mit grosser Wahrscheinlichkeit eine zweite Welle bescheren.

Es gibt m.E. bedenkliche und für unsere Landesverteidigung gefährliche Analogien. Nachlässige Lagerhaltung von Schutz-

material, Ethanol und Medikamenten etc. inkl. Auslagerung von entsprechenden Produktionsstrassen in den Fernen Osten etc. Doch bereits kommen Stimmen auf, man brauche jetzt das Geld für andere Investitionen als für die dringend notwendige Nachrüstung unserer Armee. Ob diese aufgrund der zu kleinen Anzahl Kampfflugzeuge allerdings glaubwürdiger wird, steht auf einem anderen Blatt. Die Abstimmung im September wird in jedem Fall kein Waldspaziergang werden! PB

## **Korpskommandant Thomas Süssli antwortet auf Fragen des Forums (FFD)**

*FFD:* Zu Beginn der Pandemieeskalation haben wir mit einem Leserbrief (siehe Abbildung nachfolgende Seite, oben) empfohlen, die Armee möge auf dem Flugplatz Dübendorf in den ehem. Flugzeughallen 1+2 ein «Feldlazarett» erstellen und ein Drive through System für Testmessungen aufbauen.

**CdA:** Die Armee leistet den Assistenzdienst ausschliesslich subsidiär, d.h. auf Gesuch der Kantone. Die Bewilligung der Gesuche erfolgt nur, wenn die zivilen Mittel nicht ausreichen oder nicht vorhanden sind. Es bestand von ziviler Seite zu keiner Zeit Bedarf für ein Feldlazarett. Das zivile Gesundheitswesen erachtet eine personelle Verstärkung der Spitäler vor Ort als wirkungsvoller. Dieses Vorgehen entspricht dem Grundsatz des Koordinierten Sanitätsdienstes. Drive Through Teststrassen wurden auf Gesuche von gewissen Kantonen hin mit Unterstützung der Armee eingerichtet (z.B. AR).

*FFD:* Die Veräusserung von 7 Spitälern ist aus meiner Sicht ein fahrlässiger Entscheid während der einzige noch zur Verfügung stehend wenig geeignet ist dafür.

**CdA:** Die Leistung der sieben ehemaligen Militärspitäler wird neu unterirdisch im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) am Standort von sieben zivilen Spitälern (bezeichnet als KSD-Spitäler) erbracht. Das scheint wenig bekannt zu sein. Die Anlehnung an zivile Spitäler bringt ausschliesslich Vorteile, während der Schutz gewahrt bleibt. Der limitierende Faktor für

die Schweiz ist übrigens das Personal, nicht die unterirdischen Möglichkeiten. Es macht heute wenig Sinn, das knappe Personal den Spitälern zu entziehen, um es zu militarisieren. Was sich seit den 80-er Jahren auch stark verändert hat, ist die Technologisierung der Medizin. Ein vollständiges Spital zu betreiben, welches zertifizierte Leistungen erbringt, fordert hohe Investitionen in Material, welches bereits nach wenigen Jahren wieder veraltet wäre, und Personal, welches in der Schweiz kaum mehr verfügbar ist. Für die Bewältigung einer Virus-Epidemie erachten die medizinischen Spezialisten zudem unterirdische Anlagen als wenig geeignet (zu enge Platzverhältnisse).

*FFD:* Das Gesundheitssystem ist betr. Ressourcen, Schutzmitteln, Masken, Beatmungsgeräten, Desinfektionsmittel am Anschlag. Es zeigt sich, dass die Ausrichtung auf den wahrscheinlichsten Fall eine falsche Strategie ist. Diese Strategie wird leider auch von der Armee betrieben. Wer für den gefährlichsten Fall gerüstet ist wird jeden wahrscheinlichen Fall besser lösen können was im Umkehrfall nicht möglich ist. Die Kosten werden jetzt ein Mehrfaches dessen darstellen, als was man mit finanzgesteuerten Sparmassnahmen eingeleitet hat. Wird in der Armeeführung ein Umdenken stattfinden und entsprechende Inputs an die Politik gegeben?

**CdA:** Das Gesundheitswesen in der Schweiz ist föderalistisch organisiert und wird hauptsächlich mit den Gesundheitsgesetzen auf Kantonsstufe geregelt. Das Bundesamt für Gesundheitswesen

**Leitartikel in  
der NZZ vom  
14. März 2020  
von Michael  
Schönenberger**

**Unsere Gesellschaft,  
verwöhnt von nie  
da gewesenem  
Wohlstand und von  
langen Friedens-  
perioden, muss erst  
wieder lernen, mit  
Krisen umzugehen.**

**Es ist nicht immer  
Happy Hour.**

#### **Impressum:**

Forum Flugplatz Dübendorf  
Redaktion: Peter Bosshard (PB)  
Postfach, 8600 Dübendorf  
Postkonto: 80-47799-0  
www.forum-flugplatz.ch  
info@forum-flugplatz.ch.  
Die Entnahme von Artikeln ist  
nur in Absprache mit der  
Redaktion gestattet.

**Info Flash ist eine Publika-  
tion des Forums Flugplatz  
Dübendorf. Es steht aus-  
schliesslich in digitaler  
Version zur Verfügung und  
thematisiert in der Regel ein  
einzelnes Thema.**

**FORUM FLASH 18**

BAG macht die Vorgaben bezüglich Beschaffung und Lagerhaltung der von ihnen aufgeführten Güter auf Stufe Bund. Die Armeeapotheke beschafft und sorgt gleichzeitig für den Bedarf der Armee vor. Die Armee hält in vielen Bereichen noch immer Lager für den «gefährlichsten Fall».

Auch die neuen Technologien, mit den neuen Rechenzentren und dem Führungsnetz der Schweiz, werden auf den «gefährlichsten Fall» ausgelegt. Wir sind der festen Meinung, dass das von Ihnen erwähnte Umdenken stattfindet, jedoch wie jeder Wandel wieder Zeit braucht.

## **Was sagt uns die Pandemie?**

**Leitartikel in der NZZ vom 14. März  
2020 von Michael Schönenberger**

Die Pandemie zeigt deutlich, dass internationale Solidarität in Krisenzeiten keine Bedeutung hat. Staaten setzen knallhart ihre Eigeninteressen durch. Man kann dies bedauern oder begrüssen. Letztlich bleiben persönliche Einstellungen dazu bedeutungslos. Entscheidend ist, dass die Schweiz daraus die richtigen Schlüsse zieht. Es gibt Situationen, in denen man sich nicht auf die Nachbarländer verlassen kann – auch nicht auf Brüssel oder die EU, nicht auf Uno oder WTO und nicht einmal auf sogenannte Freunde. Erstaunt nimmt man zur Kenntnis, dass es Deutschland einen Dreck kümmert, ob die Schweizer noch Schutzmasken haben oder nicht. Seien wir uns im Klaren darüber: Würde der Strom oder das Essen knapp, es wäre nicht anders.

Unsere Gesellschaft, verwöhnt von nie da gewesenem Wohlstand und von langen Friedensperioden, muss erst wieder lernen, mit Krisen umzugehen. Es ist nicht immer Happy Hour. Es geht nicht immer aufwärts. Deshalb wäre es auch so wichtig, beispielsweise unsere Sozialsysteme so umzubauen, dass sie auch in der Krise Bestand haben. Aller Globalisierung und Internationalisierung zum Trotz bleibt es so, dass auf gewisse Dinge nur innerhalb von Staatsgebieten Verlass ist. Das hat mit systemischen Verantwortlichkeiten, mit dem Rechtsstaat und mit anderem zu tun. Auch die Gewährleistung der Sicherheit gehört etwa dazu. Niemand wird die Schweiz schützen, sollte es zum Äussersten kommen. Ausser wir tun es selbst. So gesehen ist zu hoffen, dass die gegenwärtige Corona-Krise, wenn sie denn hoffentlich möglichst glimpflich überstanden sein wird, auch positive Effekte haben wird.

**Der Bundesrat erwartet von  
der Bevölkerung die  
Einhaltung von Regeln.**

**Und was erwartet die  
Bevölkerung vom Bundesrat?**

**Die Einhaltung und  
Durchsetzung von  
Abstimmungsergebnissen!**



Weltwoche Nr. 18.20

Was macht der Kapitän eines Kriegsschiffes, wenn sein Schiff von einem Torpedo getroffen wird: alle Schotten dicht! Danach folgt eine Analyse, in welchem Schiffsteil diese wieder geöffnet werden können. So einfach ist das. Bei uns wurde nicht einmal bei den Einfallsstören im Tessin und in der Westschweiz dieses einfache Prinzip angewendet. Aber wen wundert das in Anbetracht unserer Kapitäne in Bern ohne Matrosenlizenz?

*Peter Bosshard, Dübendorf*

### **Information zur Generalversammlung**

In Anbetracht der geltenden Hygieneregeln im Gasto-Bereich, der verfügten Maskentragpflicht im öffentlichen Verkehr und der Tatsache, dass die Ansteckungszahlen wieder zunehmen, ist der angepeilte Termin für unsere Generalversammlung am 16. Oktober im Hotel Restaurant Sonnental in Dübendorf noch nicht gesichert. Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren und danken für Ihr Verständnis. PB